

das Irem Brief khain vnrecht werd verlassen
145 Zu Reicherſzhauſzen gebent
Ist diser Brief für wahr
Alſz man von Christi was habent
Thausent Hundert Zwai vnd sechzig Jar
In mainem Hauſz darzue drey hundert habent
Wart dits gemächt vollendet
An sannt Catharein der Heilligen Jungkfrau abendt
146 Versigelt vnnd verpunden
Sey diser Brief mit eu
Also das Ich hab funden
Eur werde güet mit stäter treuer treu
Zu vrkhundt sey mein Herz darauf gedruckhet
Das euch soll Ymmer Bleibunndt
diennstlichen ganz vnnd nindert taill zerstuckhet
147 Eur gnaden vnnderthon 15*
Jacob von Reicherſzhausen
Pütrich Zuenam Ich han
Der euch zu mall vüll mehr wan manig Tausent
diennstlichen soll gehorsam sein mit treuen
also die Lenng beleiben
Mit diennst gerecht die täglich sich thun neuen
148 Der Durchleichtigen Frauen
Machthildt mit nam genant
Soll diser Brief erPauen
der Fürstin Wolgeborn auſz Bayrlandt
Erzherzogin des Landts Osterreiche
vnnd Pfalzgräuin Bei Rheine
Herr Albrechts gemahel des fürsten Lobeleichen.

RITTER RADIBOLT.

Handschrift des 17n oder 18n jh., in quart, nachweisungen über das geschlecht derer von Egmont, Hirnheim, Katzenstein, Flochberg, Elſsenberg u. a., zum theil aus gedruckten werken (z. b. Wig. Hund, Rüxner) zusammengetragen von Johann Wolfgang Fabricius, würzburgischem geheimschreiber; zum theil dienten auch grabsteine, todten-

register und dergl. als quellen. bl. 6[b] *bis* 8[a] *das nachstehende lied, dessen orthographie beim abdruck ohne schaden vereinfacht werden durfte. die hs. zählt im ganzen* 76 *unpaginierte blätter. der zweite theil derselben ist französisch abgefafst und enthält* La genealogie de tres illustre maison de Hiernheim, qui prend son origine des messieurs les Contes d'Egmond qu'ils estoient des ducs de Frifslande. Escritte par Monsieur Wigule hund le Docteur, et Conseillir du duc de Bauire et Commandeur à Dachau.

Die hs. war im j. 1841 *in Wien auf einer bücherversteigerung; wer sie erworben weifs ich nicht.*

Wien. KARAJAN.

Ein alt lied vom ritter Radibolt und von der zerstörung der vesten Hirschstain.

1 Es lebt ein ritter im Friesenland,
herr Radibolt von Egenmont,
auf erd war kaum seins gleichen,
an stamm und tugend königlich,
keim ritter dorft er weichen.

2 Eh dafs der vater kam ins grab,
dem sohn ein reiche frauen gab,
dem ritter wars nit eben,
das weib krenkt ihn bis an den tod,
sie war untreu darneben.

3 Er zog vor unmuth aus seim land,
kriegt stark wider das behmisch land,
manch abenteur triebe
bis dafs eins edlen ritters kind
mit ihm fiel in grofs liebe.

4 Die muetter zu der tochter spricht
'trau du dem frembden ritter nicht,
deim vatter wolts nit gefallen;
bistu im ganzen Norgauer land
die schönest magd vor allen.'

5 Mit ir durch manchen wald er reit,
in lieb vertrieben sie ihr zeit,
er jagt nach wilden thieren,

sein liebste frauen inniglich
thet er im wald verlieren.

6 Drei monat ers nit finden mag,
des führten sie baid grofse klag,
sein herz laid grofse quale,
sie dacht an ihren schwangern leib,
mit ihm weint berg und thale.

7 Sein hündlein jagten auf ein spor
drauf erst ein hirsch hergangen war;
der hirsch lief schnell zum felse
da er so lang ernähret hat
die wunderschöne Else.

8 Der ritter eilt dem (den?) hündlein nach,
im fels sein liebste frau er sach,
züchtiglich sie umbfienge,
desselben tags drei knäblein schön
von ihr er da empfienge.

9 Auf erd kein mensch aussprechen mag
wie grofs freud ward auf ungemach
im wald nach lengs und zwerge;
sein ritter kamen schreien all:
dan heifsts der Elsenberge.

10 Kein hund den hirschen mehr anficht,
der hirsch vom knäblein nimmer wich;
sie dankten Gott gar feine,
und fiengen drauf zu bauen an
das veste schlofs Hirschsteine.

11 Er bauts für seine drei söhne klein,
dafs sie guet ritter möchten sein.
drei geschlecht von ihm herkamen,
Wart Nothaft Hirneheim, das ist
mit Elsenberg ein stamen.

12 Ein jeder kriegt selbst leut und schlofs,
ein geschlecht des andern schier vergafs,
nach etlich hundert jahren
wurden herr Rabolts schlöfser vil
zerstört und meist verloren.

13 Drumb merkt und hört die wundergeschicht,
es ist gar wahr und kein gedicht,

wie Hirschstein das vest schloſse
mit falsch und listen ward zerstört,
vil menschen und bluet hats kostet.

14 Das schloſs lag auf eim steinfels hoch,
ein königreich darvon (*fehlt* man?) sach,
vil teutsche land noch mehre;
es bauts der ritter Radibolt,
aus Friesenland ein herre.

15 Es stund wol an siben hundert jahr
seit das vest schloſs gebauet war,
vil reutter förchtens fehre:
dem Pfalzgrafen schauts in sein land;
das verdroſs ihn so sehre.

16 Der pfalzgraf zog mit gwalt darvon,
Hirschstain solt ihm sein underthan;
von Hirnheim zwen jung ritter
darwider stritten fast, sie warn
von Elsenberg zwen brüder.

17 Der solche gschicht beschrieben hat,
ist Meginhart der priester alt
in seiner chronik fehre,
vom ritter Radibolt genant,
aus Friesenland ein herre.

Disses lied ist in der vesten Hirschstein, in einem verfallenen thurn und eisenen blindfenster, mit etlichen Hirnhaimbischen vnd Elsenbergischen documenten gefunden worden, darüber das original noch vorhanden ist.

WADO.

Die Kudrunsage ist local an den mündungen des Rheins, streift aber die Nordseeküste hinauf bis nach Dänemark, wenigstens in dem mittelhochdeutschen gedichte, in dem ein alter held Wate auftritt und bedeutend in die handlung eingreift. er soll eine mark *ze Sturme* oder *ze den Stürmen* besitzen. man hat diese auf die nordelbingischen *Sturmarii* (bei Adam von Bremen), die späteren *Stormern*, gedeutet: allein weder der name ist derselbe, noch auch hatte die un-